

„Heimat“ für viele

Der Vereins- und Bürgertreff in Osthelden feierte 25-Jähriges

jea **Osthelden**. Ein kleines Juwel ist der Vereins- und Bürgertreff oberhalb der alten Kapellenschule in der Dorfmitte von Osthelden. Am Samstag feierten die Ostheldener das 25-jährige Bestehen der „Heimat“ des Gesangsvereins Westfalia Osthelden 1873. Das Gebäude ist eine Vereins- und Bürgerstätte, in der in all den Jahren unzählige Chorproben, Vereinsfestivitäten und Veranstaltungen verschiedener Institutionen oder Bürger über die Bühne gegangen sind. Träger der Einrichtung ist heute der GV Westfalia mit dem Männerchor unter der Leitung von Klaus Krämer und den Mädchen- und Frauenchören „Meladies“ und „Join In“, die von Verena Arns geleitet werden. Unter den Festakt-Besuchern begrüßte der GV-Westfalia-Vorsitzende Bernd Jung mit Adolf Hoffmann den ältesten Bürger Ostheldens, der im März seinen 100. Geburtstag feierte, Kreuztals Bürgermeister Walter Kiß, die Mitglieder der Chöre, Kommunalpolitiker und die Ostheldener Bürger.

In seinem Rückblick skizzierte der stellv. Vorsitzende Peter Bosch die Entwicklungsgeschichte des Treffs. Ideengeber sei Ende der 80er-Jahre der MGW Westfalia gewesen. Damals habe man an einen Neubau gedacht, der aber am Widerstand der Nachbarn des vorgesehenen Bauplatzes und zu hoher Kosten scheiterte. Zeitgleich sei aber dem Bau-

ausschuss unter der Regie des damaligen MGW-Vorsitzenden Wolfgang Hoffmann

eine Scheune der Familie Gronebaum zum Kauf angeboten worden. Seitdem hat der Gesangsverein 340 000 DM aus Eigenmitteln, Spenden und einem städtischen Zuschuss sowie ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen in den Umbau investiert. Die offizielle Einweihung erfolgte 1993. Über 4200 Veranstaltungen einschließlich der Chorproben haben seitdem dort stattgefunden, rechnete Vereinsvize Peter Bosch vor.

Musikalisch umrahmt wurde der kleine Festakt mit mehreren Liedbeiträgen der drei Chöre. Bürgermeister Kiß gratulierte im Namen von Rat und Verwaltung, würdigte das ehrenamtliche Engagement des Chores als beispielhafte und vorausschauende Entscheidung und überreichte ein „Flachgeschenk“.

Die nächste größere Maßnahme wird der Anbau einer behindertengerechten Toilette sein.



Walter Kiß (r.) gratulierte Bernd Jung, Peter Bosch und dem 100-jährigen Adolf Hoffmann (v. l.).

Foto: jea